

Trockenheitsgeschädigter Mais – was ist bei der Ernte zu beachten?

Die extreme Hitze und Trockenheit hat teilweise zu sehr starken Schäden am Mais geführt. Die Pflanzen rollen zunächst die Blätter und reduzieren ihre Blätter dann von unten nach oben. Auch bei großen Schäden gilt: Die Ernte sollte wohl überlegt sein. Es gilt der Leitgedanke „Häckseln, wenn kein Ertragszuwachs mehr zu erwarten ist“:

Optik des Bestandes /der Pflanzen	Kennzeichen	Erntezeitpunkt	Hinweise für die Ernte	Weitere Informationen
<ul style="list-style-type: none"> abgestorbene Bestände die sich auch nach Niederschlag (oder bei Bewässerung ggf. einzelner Pflanzen) nicht erholen. Bestände, bei denen das Kolbenblatt vertrocknet ist 	<ul style="list-style-type: none"> Keine weitere Stärkeeinlagerung möglich, weil die Pflanzen tot oder die Leiterbahnen von den oberen Blättern in das Korn unterbrochen sind 	<ul style="list-style-type: none"> Ernten, sobald 28 – 30 % TS erreicht sind (Bestimmung des TS-Gehaltes z.B. durch Trocknung in der Mikrowelle oder mit Föhn im KG-Rohr). Um diesen TS-Gehalt zu erreichen müssen die Pflanzen bereits sehr verstroht sein. 	<ul style="list-style-type: none"> Die Häcksellänge kann bei niedriger TS etwas länger als normal gewählt werden, aber Überlängen und dicke Faserpartikel sind aufgrund des Selektionsrisikos bei der Verfütterung zu vermeiden. Bei < 30% TS fällt Sickersaft an! Gehäckseltes Stroh als Unterlage oder Trockenschnitzel in Schichten einbringen Besondere Vorkehrungen (Entnahmevorschub, Siliermittel, u.a.) sind gegen Nacherwärmung zu treffen: Die verstrohten Pflanzen enthalten häufig viel oder sehr viel Zucker (bei Rotfärbung des Stängels). 	<ul style="list-style-type: none"> Solche Pflanzen enthalten häufig hohe Fasergehalte (48 - 55 % NDF; normaler Mais: 35 – 42 %), so dass entsprechend weniger Maissilage auf TS-Basis in die Ration passt. Die NDF-Verdaulichkeit kann vergleichsweise gut sein.
<ul style="list-style-type: none"> Trockenheitsgeschädigte Pflanzen in der Blüte mit potentiell noch möglicher Ertragsbildung „Wieder grüne“ (nach Niederschlag) aber dennoch trockenheitsgeschädigte Pflanzen 	<ul style="list-style-type: none"> Entscheidend ist, ob die Körner (teilweise) befruchtet wurden / werden. Wenn ja: Bei Niederschlag können die Pflanzen wieder erstaunlich grün werden und Stärke einlagern 	<ul style="list-style-type: none"> Bei weiterer Trockenheit: Ernten, wenn die Pflanzen absterben (siehe oben). Nach (ausreichendem) Niederschlag: Rotfärbung der Stängel abwarten (→ durch Zuckerstau, sobald der unzureichend befruchtete Kolben „voll“ ist) und bei möglichst über 28-30 % TS ernten. 		

- Etwas trockenheitsgeschädigte oder normale Pflanzen



- Normaler Mais
- Restpflanze durch Wassermangel vor der Blüte kleiner als normal

- Bei kurzen Restpflanzen mit ausgebildeten Kolben sollte ein erhöhter TS-Gehalt angestrebt werden.
- Hinweise zur Schätzung des TS-Gehalts finden Sie [hier](#)

- Körner mindesten vierteln.
- Zu dicke (> 0,8 mm) / lange Partikel (> 3 cm) wegen des Selektionsrisikos vermeiden
- In dünnen Sichten einsilieren für hohe Verdichtung im Kern.
- Oberkante möglichst flach (keine „runden Mieten“) für hohe Verdichtung im Randbereich
- Rand- und Unterziehfolie neben normaler Plane und Schutznetz verwenden.
- Siliermittel

- Soweit mehr als eine Miete hergestellt wurde, die Maissilage mit folgenden Kennzeichen zuerst verfüttern:
 - TS-Gehalt niedriger
 - Weniger hartes Korn (niedrigere Korn-TS)
 - Zahnmais

